



Traditionelle Arzneiheilkunde:

Cichorium intybus Urtinktur – Wegwartentinktur

von Erich Schmitt

Deutsche Bezeichnung:
Wegwartentinktur (Zichorie-Tropfen)

Fachbezeichnung:
Cichorium intybus Urtinktur
Cichorium Ø

Arzneirechtliche Einstufung:
Registriertes homöopathisches Arzneimittel
mit Pharmazentralnummer – ohne Angabe
einer therapeutischen Indikation

Pharmazentralnummer (DHU/Weleda):

1. „DHU“ Cichorium Ø 20 ml
(PZN 2806374)
2. „Weleda“
Cichorium, ethanol. Decoctum Ø
(=D1) 50 ml (PZN 1612952)

(Der Drogerie-Versand „Kräuter Schulte“
kann die „normale“ Wegwartenkrauttinktur
[1:5] auf Anfrage beschaffen – Tinkturen
aus Großbritannien.)

Durchschnittsdosierung:
3 × tgl. 10–20 Tropfen

Herstellungsverfahren:
Alkoholischer Auszug von der blühenden
Pflanze [HAB § 3a bzw. § 19f.]
(Der Alkoholgehalt ist jeweils mit rund
70% V/V angegeben.)

Inhaltsstoffe (Rad. Cichorii c. Hb.):

- Bitterstoff
- Inulin, Pectin, Fructose
- Harze
- Gerbsäure
- Chlorogensäure
- Cholin
- Cichoriin, Delphinin
- Mannan
- etwas äth. Öl

- Mineralien und Spurenelemente
(viel alkalische Salze)
- Kieselsäure

Arzneigruppe:

- „Verdünnendes Mittel“
(Depurativum)
- „kühles“ Digestivum
- Stomachikum
- Lebermittel
- Unterleibsmittel
- Roborans/Tonikum

Indikation:

- Lungenschwäche
- Verdauungsschwäche
(auch atonische Magenverschleimung)
- Pfortaderstau
- Leberstockung
- „Hitzige Leber“
- „Bauchfieber“
(auch von Unterleibsstockung)
- chron. Leberleiden
- Hämorrhoiden
- Ernährungsstörung/Abmagerung
- Bleichsucht
- Appetitlosigkeit
- Hypochondrie/Hysterie
- Schwermut
(auch von Milzverstopfung)
- Drüsenverhärtung
- Hautausschläge
- Diabetes mellitus
(als Adjuvans)

Externum (schwache Verdünnung):
Einreibungen bei abgemagerten Gliedern
(„Verkümmerte“ Arme und Beine bei skro-
fulösen Kindern oder bei gealterten Men-
schen)
Auch der wässrige Pflanzenauszug (Tee) ist
hier eine Alternative – besonders für Sitz-
bäder.

Wirkungsweise:

Neben dem Löwenzahn gehört die Weg-
warte zu den wenigen Bitterpflanzen, die
die Bauchorgane anregen, ohne sie zu er-
hitzen.

Die Zichorie (Wurzel mit Kraut) gehört pri-
mär zu den auflösenden und säfteverän-
dernden Heilpflanzen. (Rubrik: **Auflösende
Mittel**)

Sie wirkt verflüssigend, schweiß- und harn-
treibend, aber auch trocknend. Dieses

„trocknende Prinzip“ kann im richtigen Fall stärkend wirken. Wegen ihrer konträren Wirkung wurde die Zichorie für eine gewisse Zeit aus dem offiziellen Arzneimittelschatz verdrängt.

Pfarrer Kneipp führte die Wegwarte wieder in die tägliche Verordnung ein, und die Firma Kneipp in Würzburg vertrieb jahrzehntelang die Wegwartentinktur „Kneipp“.

Vordergründig regt die Wegwarte Magen und Leber in ihrer Tätigkeit an. Man spricht davon, dass die Wegwarte die „überflüssige Galle“ mindert, beziehungsweise die Leberfunktion normalisiert und verbessert.

Cichorium intybus verflüssigt ohne zu erhitzen.

Drüsige Organe (auch die Leber) werden wieder „durchlässig“ gemacht. So ist zum Beispiel ein Leberstau mit „hitziger“ Reaktion („Gallefieber“) – fast immer entsteht hierbei akuter Magenkatarrh – eine der dankbarsten Indikationen für die Wegwarte (im Wechsel mit Löwenzahn oder Kalium tartaricum?). Bei diesem Beispiel ist selbstverständlich Fasten von ein bis zwei Tagen anfänglich unerlässlich.

Die Volksheilkunde kannte viele Einsatzgebiete der Wegwarte; so wurde z.B. ein abendlicher Zichorientee getrunken bei der Tendenz zum „plötzlichen Erschrecken im Schläfe“.

Auch wurde diese preiswerte Pflanze zu Blutreinigungskuren verwendet.

Ein weiteres Einsatzgebiet war und ist die chronische Bronchitis.

Auch wurde die Pflanze für Menschen mit Stimmungsschwankungen (Stauungen und Stockungen in den Verdauungsorganen und im Unterleib wollen aufgelöst werden) eingesetzt. Die Zichorie kann überschießende „Hitze“ (z.B. das „Nervenfieber“) dämpfen bzw. beruhigen.

(Kalisalpeter [Kalium nitricum] ist eines der wichtigsten „Fiebermittel“ der alten Medizin. In der Wegwarte ist es neben anderen Kalisalzen relativ reichlich enthalten.)

Örtliche „Fieber“ haben nichts mit einer allgemeinen Temperaturerhöhung im heutigen Sinn gemein.

Als sogenannte „stärkende Pflanze“ wurde die Wegwarte nicht nur bei Blutschwäche,

sondern auch bei Unterleibsschwäche (z.B. Frauenleiden) eingesetzt – auch nach der Geburt, wenn der Lochienfluss nicht einsetzen wollte.

(Ein edles „Reinigungsmittel“ verbessert zuweilen eine Bleichsucht besser als so manches „Blutmittel“.)

In der Anthroposophischen Medizin (Rudolf Steiner und Ita Wegman) hat man sich sehr intensiv mit der Wegwarte beschäftigt – auch die alten Alchemisten liebten diese „Sonnenpflanze“.

Die Firmen WELEDA und WALA haben mehrere Heilmittel auf der Basis „Wegwarte“ in ihren jeweiligen Arzneimittelverzeichnissen.

Bemerkung:

Aus der Zichorienwurzel wird seit alters her „Kaffee-Ersatz“ hergestellt – auch als Zuzusatz zum Malzkaffee.

(Seit einiger Zeit gibt es im Naturkostladen die vielfältigsten Kaffeemischungen mit „Zichorie“.)

Patienten mit der Diagnose „Trockenes Auge“ sollten den Zichorienkonsum begrenzen oder sogar vermeiden.

Rezepturbeispiel I:

Cichorium Ø „DHU“ 20,0
 Spiritus dil. 45% ad 100,0
 MDS: Bronchialtropfen
 3–4 × tgl. 15–30 Tropfen

Rezepturbeispiel II:

Cichorium, ethan. Decoct. Ø „Weleda“
 Taraxacum Ø „Weleda“ aa 50,0
 MDS: Stoffwechselfropfen
 5 × tgl. 10–30 Tropfen

Rezepturbeispiel III:

Cichorium Ø „DHU“ 20,0
 Leptandra Spl. „Pascoe“ 20,0
 Spiritus dil. 45% ad 50,0
 MDS: Lebertropfen
 3 × tgl. 15 Tropfen nach dem Essen

Rezepturbeispiel IV:

Cichorium Ø „DHU“ 20,0
 Acorus-Tropfen® 50,0
 Tinct. Taraxaci ad 100,0
 MDS: Blutreinigungstropfen
 3 × tgl. 15–20 Tropfen

Fertigarzneimittel mit Wegwarte:

- Herbanest 270 „Nestmann“ 50/100ml
- Amara-Tropfen „Weleda“ 50 ml

Spagyrik nach Zimpel:

- Cichorium Ø spag. „Staufen Pharma“ 20/50 ml

Komplexmittel mit Cichorium:

- Solunat Nr. 8 „Soluna“ 50 ml
- Anagallis comp. „Wala“
- Barium/Pancreas comp. „Wala“
- Cichorium/Pancreas comp. „Wala“
- Platinum/Pancreas comp. „Wala“
- Chelidonium Kapseln „Wala“ („Ölkapsel“)

Eine Teemischung nach Kneipp:

Hb. Cichorii conc. 20,0
 Rad. Taraxaci c. Hb. 20,0
 Rhiz. Graminis conc. 20,0
 Fruc. Foeniculi 5,0
 M. f. spec.

DS: zur Blutreinigung
 2 × tgl. 1 größere Tasse

Ein praxiserprobtes Tee-Rezept:

Hb. Cichorii conc. 15,0
 Hb. Viola tric. 15,0
 Fol. Melissa 30,0
 Flor. Sambuci 20,0
 M. f. spec.

DS: Stoffwechsel- und Rheumatee
 abends 1–2 Tassen warm

Bemerkungen:

In der letzten Zeit wurde Hb. Cichorii fast nur noch zu Lebertees und zu Diabetikertees beigemischt.

Das Einsatzgebiet dieser kraftvollen Heilpflanze ist bei richtiger Indikation vielfältig und oft wunderbar.

*Anschrift des Verfassers:
 Erich Schmitt, Heilpraktiker
 Hastverstraße 34
 90408 Nürnberg*